

Zum aktuellen Thema : die Schweiz - eine Insel? = la Suisse - une île au milieu de l'Europe?

Autor(en): **Fetscherin, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-939090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweiz - eine Insel ?

Das Jahr 1992 hat, wie schon lange kein Datum mehr, für uns Schweizer einen Faszinationswert gewonnen. 1992 will bekanntlich die unser Land schon fast vollständig umgebende Europäische Gemeinschaft ihr Binnenmarktprogramm verwirklichen. Unabhängig davon, ob das Ziel auch fristgerecht erreicht werden kann, ist dieser Schritt der EG von besonderer qualitativer Bedeutung. Er wird nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch in vielen anderen Bereichen wichtige Folgen zeitigen. Und dies nicht nur für die Mitgliedstaaten der Gemeinschaft selbst, sondern eben auch für die Schweiz.

Es gilt deshalb, unsere Situation im Lichte dieser Entwicklung neu zu überdenken. Dabei hilft wenig, wenn wir unbeweglich in unserer bisher vielleicht oft allzusehr strapazierten "Sonderfall-Mentalität" verharren. Auch wir müssen vermehrt einen "Europareflex" entwickeln, wie er zahlreichen Miteuropäern bereits eigen ist. Damit lässt sich vermeiden, dass wir die neue europäische Integrationsdynamik einfach passiv als Bedrohung empfinden und sie damit abqualifizieren. Vielmehr sollten wir lernen, sie aktiv als eine - durchaus fruchtbare - Herausforderung für unser Land und seine Bürger anzunehmen. Schliesslich sind wir ja in dem ständig dichter werdenden internationalen Geflecht als Europäer heute mehr denn je an einem gut funktionierenden Europa interessiert. Und das unabhängig davon, ob wir einmal selbst der EG angehören werden oder nicht.

Angesichts dieser neuen europäischen Herausforderung liegt uns viel daran, dass auch Sie als unsere Mitbürger im Ausland über diese Thematik informiert sind. Die Auswirkungen für die Schweiz werden in der vorliegenden Ausgabe durch kompetente Autoren aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Auf die direkten und indirekten Folgen der gegenwärtigen Integrationsdynamik vor allem für die in den EG-Staaten niedergelassenen Schweizer wird in einer späteren Nummer eingegangen werden.

Minister Walter Fetscherin, Chef des Auslandschweizerdienstes, EDA

La Suisse - une île au milieu de l'Europe ?



La date de 1992 exerce sur nous Suisses une fascination sans pareille. Comme on le sait, la Communauté européenne, qui entoure déjà presque entièrement notre pays, a l'intention de réaliser en 1992 son projet de marché intérieur. Cette étape qui sera franchie par la CE revêt une grande importance, même si le but fixé ne pouvait pas être atteint dans le délais prévu. Elle produira des effets importants non seulement dans le domaine économique, mais dans de nombreux autres secteurs encore. Cela sera évidemment le cas pour les pays membres de la Communauté, mais également pour la Suisse.

Il s'agit donc de réfléchir, à la lumière de cette évolution, à la situation qui est la nôtre. Il ne sert pas à grand-chose de s'obstiner à croire que la Suisse constitue un cas spécial. Nous devons, nous aussi, développer davantage que jusqu'ici un "réflexe européen", comme l'ont déjà fait de nombreux autres Européens. On évitera ainsi de considérer ce mouvement européen d'intégration, d'une façon purement négative, comme une menace, ce qui est une manière de le discréditer. Nous devrions au contraire le voir, d'une façon positive, comme un défi à notre pays et à ses citoyens, qui peut se relever tout à fait stimulant. A un moment où des liens de plus en plus étroits se tissent entre tous les pays, nous avons finalement tout intérêt, comme Européens, à ce que l'Europe fonctionne bien. Et cela reste vrai, que nous fassions un jour partie de la CE ou non.

Au vu de ce nouveau défi européen, nous tenons beaucoup à ce que vous, concitoyens de l'étranger, soyez informés sur cette question. Dans le présent numéro, des auteurs qualifiés mettent en lumière quelles seront pour la Suisse les conséquences de l'intégration européenne, en les examinant sous différents angles. Dans un prochain numéro, nous étudierons les effets directs et indirects de cette intégration, notamment pour les Suisses établis dans les pays de la CE.

Walter Fetscherin, ministre, chef du Service des Suisses de l'étranger, DFAE.

CALANDA BRÄU

je länger – je lieber!